

DPA



War nicht immer so glücklich wie hier: Nina Hagen (l.) mit Tochter Cosma Shiva.

Nina Hagen: »Zu Tode gedemütigt«

In ihrem Buch »Bekenntnisse« erzählt die Punk-Sängerin auch, wie sie zur Abtreibung zweier Kinder gedrängt wurde

»Bitte verurteilt mich nicht, wenn ihr lest, dass im Alter von 15 Jahren in der Berliner Charité eine erste Abtreibung an mir vorgenommen wurde, mit 16 eine zweite, heimlich und tief entwürdigend, im schlesischen Jelina Góra (Hirschberg), wo der Abtreibungsarzt mich auch noch sexuell belästigte. Ich habe mich mit Händen und Füßen gegen diese Abtreibungen gewehrt! Denkt bitte nicht, dass ich abgetrieben habe, weil ich kein Gewissen habe. Ich habe meine Mutter angebettelt »es« behalten zu dürfen. Die Erwachsenen taten alles, um mich zur Abtreibung zu überreden (...) Die Abtreibung geschah, und ich war zu Tode gedemütigt und tief erschüttert. Aber am traurigsten war ich, dass meine »Umwelt« (einschließlich Kindsvater), ja, dass alle Menschen um mich herum nur entsetzt darüber taten, dass ich schwanger war.

Geradezu atemlos rieten sie mir alle zur Abtreibung (...). Ich hatte mir damals doch so sehr gewünscht, dass wenigstens ein einziger Mensch da gewesen wäre, der gesagt hätte: »Herzlichen Glückwunsch, Nina, du bist zwar noch ein bisschen sehr jung, aber was soll's wir werden das Kind schon schaukeln!«



Nina Hagen: Bekenntnisse. Pattloch-Verlag, München 2010. 280 Seiten. 18 EUR.

47 %

Nur noch 38 Prozent der US-Amerikaner halten Abtreibungen für »moralisch akzeptabel«. 47 Prozent lehnen vorgeburtliche Kindstötungen generell ab. So lautet das Ergebnis der aktuellen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Gallup, das seit 15 Jahren einmal jährlich die Einstellung der US-Amerikaner zum Schwangerschaftsabbruch ermittelt. Sprachten sich damals noch 56 Prozent der US-Bürger für und nur 33 Prozent gegen Abtreibungen aus, so konstatiert das Meinungsinstitut längst eine Trendumkehr, die sich in den letzten Jahren erkennbar verfestigt habe. Laut Gallup sei es den USA inzwischen »normal«, für den Schutz des Lebens ungeborener Kinder einzutreten. Zu diesem Schluss kommt das Institut auch, weil das Bewusstsein für den Schutz des Lebens in allen Altersgruppen kontinuierlich gewachsen sei; am stärksten bei jungen Erwachsenen und den über 50-jährigen.

► Kurz gemeldet



Familienministerin Kristina Schröder, CDU

Neues Geburtentief

Die Zahl der Geburten sinkt weiter. 2009 kamen, wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mitteilte, hierzulande nur noch 651.000 Kinder zur Welt. Das sind 3,6 Prozent weniger als im Jahr 2008. Damit hat Deutschland ein neues Rekordtief erreicht. Sieht man von den beiden Weltkriegen ab, lag der bisherige Tiefststand bei 673.000 Geburten im Jahr 2006. Hauptgrund ist laut Familienministerin Kristina Schröder (CDU) ein dramatischer Rückgang der Zahl von Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis 45 Jahre). Anders formuliert: Wer abgetrieben wird, wird nicht geboren und kann folglich auch keine Kinder zeugen.